

„Kleiderflüsterer“ – Volkskrankheit oder vereinzelt Phänomen

Artikel von Dr. Miriam Pfeiffer

Wie Frau Dr. Rotbusch und Frau Prof. Dr. Ludwig schon in ihren Studien zur elektrotraumatischen Störung erläutert haben, findet aktuell ein Umdenken in unserer Wegwerfkultur statt. Trotzdem werden immer noch genügend Dinge, die nicht mehr „up to date“ sind weggeworfen oder verrotten im Keller. So auch viele aussortierte Kleidungsstücke, die ein tristes Dasein im kalten, feuchten Keller führen. Diese entwickeln mit zunehmender Zahl und Dauer der „Inhaftierung“ ein Eigenleben, das sie gegen den Besitzer und die Verschwendungssucht der Menschen aufbringt. Schon Latour hat so eine Entwicklung vorausgesehen:

"Das ist die Lehre aus der Geschichte von Frankenstein: Sein Fehler ist nicht, dass er eine künstliche Kreatur schafft, sondern dass er sie entsetzt im Stich lässt. Das ist das Verbrechen, erst so wird sie gefährlich. Sie kann nicht mehr sozial werden." (Latour Interview)

Die Kleidungsstücke beginnen zunehmend die Gedanken des Besitzers zu kontrollieren und veranlassen diesen, zu unkonventionellen Nähattacken. Diese erfolgen z. B. durch das Zunähen von Ärmeln, oder das Zusammennähen zweier Hosen, die sich stark miteinander verbunden fühlen. Doch mit diesen Nähattacken ist es noch nicht getan. Die Kleider drängen sich dem Besitzer auf, indem sie ihn zwingen sie zu tragen und damit das Leben des Menschen unerträglich machen. Viele der alltäglichen Situationen werden für den Menschen deutlich erschwert, oder sogar unmöglich gemacht. Dazu kommen noch die, von betroffenen Personen beschriebenen Stimmen der Kleidung, die sie nahezu immer vernehmen, und die zu einer extremen psychischen Belastung führen. Von vielen Menschen, die diese Erfahrung nicht teilen, werden die Betroffenen ausgegrenzt und für unzurechnungsfähig gehalten. Dies geht soweit, dass diese sich aus ihrem sozialen Umfeld zurückziehen. In einer ganz extremen Ausprägung dieser „Krankheit“ gehen die Betroffenen sogar aggressiv auf andere Menschen zu und kommunizieren mit deren Kleidung, die wie selbstverständlich auch „umgenäht“ werden möchte.

Inwieweit dieses Phänomen jedoch zu einer „Volkskrankheit“ werden könnte, oder ob hier überhaupt von einer Krankheit gesprochen werden kann, bleibt noch zu untersuchen.